

MS & Militär & Seelsorge

herausgegeben von der
Evangelischen Militärsuperintendentur

Themenheft 17





Militär & Seelsorge

herausgegeben von der
Evangelischen Militärsuperintendentur

Themenheft 17

Entwicklungslinien
einer
berufsethischen Bildung

Wien 2006

Inhalt

Die erste Voraussetzung:

Das Menschenbild

Karl-Reinhard Trauner, Was ist der Soldat? (2006) 4

Werner Peyerl, Die religiöse Situation der Soldaten (1973) 8

Karl Semlitsch, Soldat und Gewissen (1980) 10

Die zweite Voraussetzung:

Heer und Gesellschaft

Hubert Michael Mader, Vom Stand zum Beruf: Die Offiziere (2003) 14

Udo Rumerskirch, Die Armee in der Isolationsspirale (1990) 18

Karl Semlitsch, Was erwartet der Militärpolitiker vom Militärseelsorger? (1980) 26

Stationen in der Konzeptfindung einer Berufsethischer Bildung

Christian Clausen, Der Lebenskundliche Unterricht - Zielvorstellungen eines Soldaten (1985) 29

Jochen Buchter, Berufsethische Konzeptionen der Gegenwart (1989?) 31

Raag Rolfsen, Keeping Your Eye on The Big Picture - The Dilemmas Faced by The Teacher of Military Ethics (2005) 40

I m p r e s s u m :

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: *DDr. Karl-Reinhard Trauner*, Evangelische Militärsuperintendentur - Der Evangelische Militärsenior; AG Stiftgasse, A-1070 Wien, Stiftgasse 2a; e-Mail: evmilsenior@bmlv.gv.at. Druck: Heeresdruckerei, Kaserne Arsenal, A-1030 Wien. Richtung der Zeitschrift: Information über militäretische Fragestellungen sowie über das kirchlich-theologische Leben. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion entsprechen.

Militär- und Berufsethik

Die Beschäftigung mit berufsethischen Fragen beschäftigt die Evangelische Militärseelsorge von Anfang an, seit Einrichtung der Militärseelsorge im Österreichischen Bundesheer. Doch diese Berufsethik war immer unter klar definierten evangelisch-christlichen Vorzeichen.

Die zunehmenden Säkularisierungstendenzen, verbunden mit einer steigenden Dynamik der militärischen Entwicklung, hat dazu geführt, dass sich – ungefähr seit der Jahrtausendwende – neben der kirchlich verantworteten Militäretik eine säkulare Berufsethik konsolidiert hat. Ein integratives Modell der Zusammenarbeit aller mit militär- und berufsethischen Fragestellungen beschäftigten steht vor dem Abschluss der Entwicklung.

Ziel ist eine Harmonisierung der angebotenen Aus- und Weiterbildungen. Auf keinen Fall soll ein Gegeneinander-Ausspielen, wie es ab und an in der Schule zwischen Religions- und Ethikunterricht geschieht, Platz greifen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil sich gerade die kirchliche Berufsbegleitung nicht als „Religionsunterricht“ versteht.

Dennoch gilt es, gerade aus kirchlicher Sicht, die Unterschiede zwischen einer christlichen und einer säkularen („neutralen“) Ethik nicht aus den Augen zu verlieren.

Ethik als Krisensymptom?

Für die schulischen Bereich ist eine Entwicklung bemerkbar, die auch auf den militärischen Bereich übertragbar ist. Am 16. Dezember 2005 fand in Wien ein von der Zeitung „Der Standard“ veranstaltetes Symposium zu dem Thema statt.¹ Der Ethikunterricht – ursprünglich konzipiert als Ersatz für den Religionsunterricht – soll in der Schule einen eigenen Stellenwert bekommen. Darin waren sich die Diskutanten einig.

Diskutanten waren der Professor an der Evangelisch-Theologischen Fakultät Wien, Ulrich H.J. Körtner, die Leiterin des Schulamtes der Erzdiözese Wien, Christine Mann, der Philosoph Peter Kampits und der Politologe Anton Pelinka.

Ulrich Körtner betonte, dass der Ethikunterricht kein Ersatz für den Religionsunterricht sein. Eine Wertneutralität sein nicht möglich, weil auch ein Staat Werte braucht. Zum Teil wird dieser Wertbedarf durch die Religionen gefüllt. Denn Bildung hat eine religiöse, ethische und philosophische Dimension, betonte Christine Mann.

Andererseits ist für Körtner der zunehmende Ruf nach Ethik Krisensymptom, „dass etwas in der Gesellschaft nicht stimmt“. Auf die Krise der pluralistischen Gesellschaft kann jedoch nicht mir Moral geantwortet werden. Wichtig ist, so Peter Kampits und Körtner, dass moralische Kategorien durch eine Ethik bewusst reflektiert werden.

Militär- und Berufsethische Konzeptionen und Erfahrungen

Die Evangelische Militärseelsorge beschäftigt sich in nationalen und internationalen Gremien seit ihrem Bestehen mit diesen Fragestellungen. Das vorliegende Themenheft von M&S will einen Auszug aus dieser Diskussion geben. Die einzelnen Beiträge sind zeitbezogen, bringen aber noch immer wertvolle Gedanken für die aktuelle Diskussion. In der Zwischenzeit wurde der Lebenskundliche Unterricht in den großen Bereich der militäretischen Bildung eingebunden, und dieser wiederum mit der Berufsethischen Bildung (BeB), die gerade im Aufbau befindlich ist, ihren Inhalten nach harmonisiert. Über den LKU bei Grundwehrdienern hat der niederösterreichische Militärpfarrer Militärkurat Mag. Paul Nitsche als Themenheft 10 von M&S eine umfangreiche Untersuchung vorgelegt.

Bewusst wurde das vorliegende Heft nicht mit einer Darstellung der jetzt vorliegenden Konzeption abgeschlossen. Denn - diese gibt es noch nicht. Zwar zeichnen sich für die Durchführung und die Inhalte einer für die gesamte Ausbildung des Österreichischen Bundesheeres konkrete Planungen ab, doch ist der Prozess noch nicht abgeschlossen. Einen Beitrag - gewissermaßen aus der Geschichte in die Zukunft - zu dieser laufenden Diskussion zu geben, ist das Ziel des Themenheftes.

Karl-Reinhard Trauner, MilSen

Fußnoten

¹ Vgl. epd-ö v. 16. Dez. 2005



M&S – Militär & Seelsorge

Seit einigen Jahren beschäftigen sich Sondernummern des Evangelischen Rundbriefes immer wieder mit aktuellen militäretischen Fragestellungen. Im Zuge der Intensivierung dieses Arbeitsfeldes und seiner Zuweisung zum Amt des Militärseelsorgers – als Teil der Gesamtarbeit der Militärsuperintendentur – werden diese Sondernummer seit 2005 als Zeitschrift „M&S–Militär & Seelsorge“ verselbständigt. Die Evang. Militärseelsorge hat damit eine Tradition aufgenommen, die bereits unter Armeepfarrer MilDekan Dr. Werner Peyerl mit seiner Publikationsreihe „Diakonia“ einen Anfang genommen hat.

M&S sind „Themenhefte“, sie bieten also nicht wie der Rundbrief eine Themenvielfalt, sondern beschäftigen sich mit einem einzelnen Themenbereich. Pro Jahr erscheinen rund zwei bis drei solcher Themenhefte. Die bislang erschienenen Sondernummern fließen dabei nach und nach in die Reihe von M&S ein.

Die Zeitschrift ist

- ★ einerseits Information für das Militärseelsorgepersonal und
- ★ Unterlage für Unterrichte,
- ★ andererseits aber auch zur Verteilung bei Kommandanten oder anderen Interessenten

gedacht.



M&S: Themenheft 17

Entwicklungslinien einer berufsethischen Bildung